

**Niederschrift  
über die 20. Sitzung des Kultur- und Sportausschusses**

<b>Sitzung am :</b>	Donnerstag, den 29.09.2016
<b>Sitzungsort:</b>	Rathaus, Zimmer 154 b

**Beginn:** 16:30 Uhr **Ende:** 18:30 Uhr

**Anwesenheit:**

**Vorsitzender**

Herr Steffen Zenner

**Stimmberechtigtes Mitglied**

Herr Ingo Eckardt  
Herr Christian Erdmann  
Herr Hansgünter Fleischer  
Herr Sven Gerbeth  
Herr Andre Hegel  
Frau Petra Rank  
Herr Thomas Salzmann

**Beratendes Mitglied**

Herr Dr. Lutz Behrens  
Herr Dietrich Kelterer  
Herr Reinhard Schmidt  
Frau Renate Wünsche

**Abwesende:**

**Stimmberechtigtes Mitglied**

Herr Daniel Herold	entschuldigt
Herr Prof. Dr. Lutz Kowalzick	entschuldigt
Herr Rico Kusche	entschuldigt
Herr Jörg Schmidt	entschuldigt
Herr Benjamin Zabel	entschuldigt

**Beratendes Mitglied**

Herr Stefan Fraas	unentschuldigt
Herr Volker Rudert	entschuldigt
Herr Ronny Schütz	entschuldigt
Herr Frank Thieme	entschuldigt



### **1.3. Beantwortung von Anfragen**

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, kritisiert die lapidare Auskunft zu seiner Anfrage bezüglich der AG Zukunft des Theaters. Für die AG waren hochkarätige Leute vorgesehen, die auch Entscheidungen zum Theater treffen und Probleme lösen können. Gekommen sind jedoch nur die, die die Probleme haben.

Herr Bürgermeister Zenner wird sich diesbezüglich nochmals an den Oberbürgermeister wenden.

Herr Stadtrat Ingo Eckardt, CDU-Fraktion, ergänzt, dass es auch einen Antrag seiner Fraktion gab, dass das Theater im Ausschuss regelmäßig über Strukturanpassungen informiert. Nun habe man aber lange nichts mehr gehört.

### **1.4. Informationen des Bürgermeisters**

Herr Bürgermeister Zenner berichtet von der Einweihung der Wurfanlage im Vogtlandstadion, mit der tolle Bedingungen für den Sport geschaffen wurden.

Weiterhin informiert er zu den Beschwerden von Bürgern wegen Lärmbelästigungen an den Weberhäusern. Hierzu wurde in einem gemeinsamen Termin mit dem Unikat-Verein die Sachlage erörtert. Bis 22.00 Uhr gibt es keine Beschränkungen, danach aber schon. Wenn man nicht aufpasse, dann könne man nur noch Veranstaltungen bis 22.00 Uhr durchführen. Es kann neben der „Nacht der Muse(e)n“ noch fünf Veranstaltungen bei den Weberhäusern nach 22:00 Uhr geben. Bei Vermietung des Geländes durch den Unikat e.V., ist dieser aber auch für das Verhalten der Mieter verantwortlich. Nach 22.00 Uhr sind Veranstaltungen im Gebäude auch möglich!

Ein gemeinsames Gespräch mit Anwohnern und den Weberhäusern sei geplant, falls dies von allen Beteiligten gewünscht wird.

## **2. Auswertung des diesjährigen 57. Plauerer Spitzenfestes durch den Vorsitzenden des Vereins Plauerer Spitzenfest e.V., Herrn Münzer**

Herr Münzer, Vorsitzender des Vereins Plauerer Spitzenfest e.V., berichtet, dass das Spitzenfest seit 1996 durch den Verein organisiert wird. In den letzten Jahren habe man ein gutes Niveau entwickelt, wobei es schwierig sei, die Plauerer Spitze in den Mittelpunkt zu stellen, da hochwertige Spitze nicht in Verkaufsbuden angeboten wird. Er lobt die Zusammenarbeit mit dem Branchenverband. Man versuche, viele Vereine in die Organisation zu integrieren.

Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die alle ehrenamtlich tätig sind. Herr Münzer ruft die Mitglieder des Ausschusses dazu auf, bei den Vorbereitungen mitzuwirken, Ideen einzubringen und an den Sitzungen teilzunehmen.

Die Finanzierung ist in jedem Jahr problematisch, man habe zwar viele treue Sponsoren, aber die Zuwendungen werden auch immer weniger. Viele große Firmen zeigen kein Interesse. Wünschenswert sei eine finanzielle Beteiligung der Stadt. Er verweist auf die Stadt Zwickau, die sich am Stadtfest ebenfalls finanziell beteiligt.

Herr Bürgermeister Zenner fragt nach, in welcher Höhe der Verein Gelder auftreibt.

Herr Münzer informiert, dass es sich um ca. 100.000 Euro handelt. Von Seiten der Bevölkerung wird oft der Wunsch nach bekannten Künstlern geäußert – mit diesen Mitteln sei das aber nicht machbar.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., fände es bedauerlich, wenn das Spitzenfest in der Bedeutungslosigkeit verschwände und würdigt die Arbeit der Organisatoren. Sie fragt, ob die Zeitabstände zwischen den Festlichkeiten in der Stadt sich negativ auswirken und ob

man Terminverschiebungen vornehmen sollte.

Herr Münzer bestätigt, dass es im Umkreis teilweise zu viele Feste gäbe. Es wäre schön, wenn zumindest der Abstand zur „Nacht der Muse(e)n“ größer wäre. Das wäre vielleicht für beide Veranstaltungen besser.

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, verweist in diesem Zusammenhang auch auf die verkaufsoffenen Tage. Alles konzentrierte sich in der Innenstadt. Er fände es schön, wenn das Parktheater wieder häufiger genutzt würde, was auch ein Alleinstellungsmerkmal darstellen würde. Man habe dort ein abgesperrtes Gelände, könne auch wieder Eintrittsgelder kassieren (Spitzenfestabzeichen).

Herr Münzer antwortet, dass das Parktheater auch mit genutzt wird, z.B. für die Auftaktveranstaltung Jump-Party. Aber die Belegung der Innenstadt sei auch gewünscht. Außerdem habe man im Parktheater nur eine Bühne – in der Innenstadt habe man mehr Fläche zur Verfügung. Die Standgebühren sichern ebenfalls die Finanzierung des Festes. Das wäre im Parktheater nicht möglich.

Herr Stadtrat Ingo Eckardt, Fraktion CDU, verweist auf leichte Verschiebungen beim Termin. Es war sonst immer das dritte Wochenende im Juni für das Spitzenfest vorgesehen.

Darauf erklärt Herr Münzer, dass man Rücksicht auf das Vogelschießen zu Pfingsten nimmt, ansonsten stehe der Termin aber immer fest.

Frau Renate Wünsche, sachkundige Einwohnerin, macht darauf aufmerksam, dass man zur „Nacht der Muse(e)n“ eine andere Klientel habe – andere Leute aus anderen Schichten. Auch würden ein Drittel der Kosten für Abfallgebühren und Strom entstehen und es gäbe kein Einlenken von den Firmen. Es gäbe kein Fest, bei dem die Stadt richtig dahinter stehen würde – mit Hilfe aus den verschiedenen Bereichen. Man brauche generell Konzepte für Ordnung und Sicherheit. Es gibt keine Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Herr Bürgermeister Zenner verweist bei Gesprächsbedarf diesbezüglich auf den Bereich Ordnung und Sicherheit im Geschäftsbereich II, wo es die entsprechenden Diskussionen geben sollte.

Herr Stadtrat Ingo Eckardt, Fraktion CDU, meint, dass es schon Unterstützung durch die Stadt gibt, zum Beispiel durch städtisches Personal bei Absperrungen und ähnlichem. Es bleibt die Frage, welchen finanziellen Wert das hat. Dagegen seien manche Auflagen völlig irrig (z.B. Wildpinkler).

Herr Stadtrat Sven Gerbeth, FDP/Initiative, ist der Ansicht, dass man nicht um den heißen Brei herumreden und sich zu dem Fest bekennen sollte. Dies schließt für ihn auch eine finanzielle Beteiligung ein.

Herr Bürgermeister Zenner verweist darauf, dass der Verein ausführendes Organ der Stadt sei.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., fragt nach einer Aufstellung zur Höhe der Müllgebühren, die bei einem Stadtfest anfallen.

Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer, Fraktion CDU, möchte wissen, ob wieder einmal ein Umzug geplant sei.

Herr Münzer erklärt, dass dies vom Verein allein nicht zu stemmen ist. So eine Organisation könne man nicht nach Feierabend im Ehrenamt vornehmen. Das wäre nur mit personeller Unterstützung der Stadt machbar. Vorstellen könne er sich dies vielleicht zum 60. Spitzenfest. Er bedauert, dass Herr Zabel nicht anwesend sei, der um die Informationen gebeten hatte.

Herr Bürgermeister Zenner kann dieses Bedauern nachvollziehen, eine Abwesenheitsentschuldigung von Herrn Stadtrat Zabel liegt beim Sitzungsdienst nicht vor.

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, wollte Herrn Stadtrat Zabel zum Ende der Sitzung entschuldigen. Es sei ungerecht, ihn als unentschuldig zu führen.

Herr Bürgermeister Zenner nimmt dies zur Kenntnis, findet es aber anderen Stadträten gegenüber nicht fair. Die Entschuldigung habe vor der jeweiligen Sitzung explizit beim Sitzungsdienst zu erfolgen.

### **3. Vorberatung**

#### **3.1. Feststellung des Jahresabschlusses 2015 des Kulturbetriebes der Stadt Plauen, Drucksachenummer: 431/2016**

Herr Köbrich, HKMS Treuhand GmbH Plauen, erläutert das ausgereichte Material mit den Schwerpunkten Anlagevermögen, Rückstellungen, Zuschüsse und Umsatzerlösen. Es habe keinerlei Beanstandungen gegeben. Zudem stellt er fest, dass das Sparpotential völlig ausgeschöpft sei.

Herr Bürgermeister Zenner ergänzt, dass auch Prüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt erfolgt sind.

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, möchte zum Anstieg der Musikschüler und dem Anstieg in der Bibliothek wissen, wie es mit dem Museum aussieht. Gibt es da Vergleiche, wie sieht die Entwicklung aus? Auch fragt er nach dem Begriff „Entleiher“ bezüglich der Vogtlandbibliothek. Erfolgt die Erfassung einmal oder mehrmalig? Werden die Besucher im Lesesaal auch gezählt?

Bezüglich der angegebenen Tarifsteigerungen meint er, dass dies für die Beschäftigten sicher erfreulich sei, beim Theater dagegen wirkt ein Haustarifvertrag!

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., möchte wissen, ob bei den Besucherzahlen des Museums auch die zur kostenfreien Nutzung freitags eingerechnet seien und ob man die Zahl nicht entsprechend aufsplitten könne.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, bestätigt dies für die Probephase. Der Freitag mit der kostenlosen Nutzung sei nicht so angenommen worden, wie erwartet.

Frau Renate Wünsche, sachkundige Einwohnerin, macht darauf aufmerksam, dass die kulturellen Betriebe alle mit Tarifsteigerungen zu kämpfen haben. Dabei gäbe es keine Mehrzuschüsse für diese Personalausgaben. Die Einrichtungen bewegen sich alle am Limit und es gibt kein Licht am Ende des Tunnels – trotz Versprechen der Politik! Sie stellt die Forderung, das Problem im Landtag einzubringen. Es gibt kein Feedback von diesen Herren und Damen!

Herr Bürgermeister Zenner relativiert, dass im Personalbereich schon noch etwas zu bewegen sei (siehe Vorschlag Museum). Vielleicht sei dies auch für die Bibliothek anwendbar. Gleichzeitig verweist er auf den Entschluss des Vogtlandkreises, die Musikschulen weniger zu bezuschussen.

Herr Köbrich, HKMS Treuhand GmbH Plauen, verweist auf die grundsätzlich alle zwei Jahre zu erfolgende Anpassung der Gebühren um ca. zwei Prozent. Wenn die Zuschüsse aber weiter verringert würden, sei eine Schließung möglich bzw. auch erforderlich. Man lebe von der Substanz.

Herr Bürgermeister Zenner bestätigt, dass man den Standort halten wolle. Er bittet um

Abstimmung der Vorlage.

**Beschlussvorschlag:**

**Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt dem Stadtrat der Stadt Plauen den Jahresabschluss 2015 des Kulturbetriebes der Stadt Plauen festzustellen.**

- 1. Der Jahresverlust des Kulturbetriebes der Stadt Plauen in Höhe von 132.177,86 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.**
- 2. Der Betriebsleitung wird Entlastung erteilt.**
- 3. Die Jahresverluste der Wirtschaftsjahre in Höhe von**  
2011 – 10.880,29 €  
2012 – 147.548,53 €  
2013 – 145.305,49 €  
**Werden aus dem Eigenkapital des Kulturbetriebes der Stadt Plauen ausgeglichen.**

**Abstimmung: 7 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Stimmenthaltungen**

**3.2. Wirtschaftsplan des Kulturbetriebes der Stadt Plauen 2017,  
Drucksachenummer: 442/2016**

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, weist darauf hin, dass man wieder sehr knapp gerechnet habe. Die Erträge seien optimistisch geplant und der kommunale Zuschuss für die Personalkosten erhöht worden. Ansonsten bewegen sich die Zahlen auf dem Niveau wie 2016. Änderungen ergeben sich daraus, dass die Fachdirektorenstellen nicht zusammengelegt werden können. Die Besetzung der Stelle des Fachdirektors für das Museum sei für den 01.01. oder den 01.04.2017 geplant, die Besetzung der Stelle des Fachdirektors für die Vogtlandbibliothek werde im Rahmen einer Probephase zunächst mit eigenem Personal geklärt.

Ab 2018 gibt es keinen Investitionszuschuss.

Der bisherige Sonderausstellungsraum werde nun für die Museumspädagogik genutzt, der eigentliche Sonderausstellungsraum muss erst beräumt werden, ehe eine Nutzung erfolgen kann.

Herr Bürgermeister Zenner ergänzt, dass man wegen der Depotfrage um Unterstützung im Stadtrat gebeten habe, diese Unterstützung ist dringend erforderlich.

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., fände es schön, wenn die Depotfrage endlich geklärt werden könne.

Gleichzeitig fragt sie nach der Selbstverbuchungsanlage (siehe Anlage 6c).

Weiterhin fragt sie nach, ob eine Anstellung der Aufsichtskräfte im Museum auf Teilzeit nicht günstiger wäre.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, bedauert die fehlende Unterstützung durch die Kämmerei beim Thema der Selbstverbuchungsanlage und sonstiger Technikanschaffung. Bei der Hardware hatte Herr Reichel immer darauf geachtet, dass alles funktioniert. Wenn die Technik versagt, muss mit Frau Göbel neue verhandelt werden.

Weiterhin erklärt sie, dass das Museum und die Galerie an sechs Tagen geöffnet seien und dass man bei Veranstaltungen mehr Personal benötige. Bei Festanstellung müsse man Urlaub und Wochenendersatz gewähren – dies rechne sich nicht.

Herr Stadtrat Ingo Eckardt, Fraktion CDU, findet die Wortwahl bezüglich des „Erfolgsplanes“ sehr merkwürdig. Auch möchte er wissen, mit wieviel Stunden die Honorarkräfte im Konservatorium angestellt seien.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, antwortet, dass der Titel „Erfolgsplan“ gesetzlich so

vorgegeben ist. Bezüglich der Honorarkräfte erklärt sie, dass fächerabhängig Honorarkräfte von einer bis 20 Stunden angestellt seien.

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, fragt an, was unter „Kunst im offenen Raum“ zu verstehen sei.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, erklärt, dass dies alle Denkmäler seien. Die Aufwendungen für Reparaturen seien eher gering. Gleichzeitig verweist sie auf die „Straße der Skulpturen“, wo vermehrt Vandalismus zu beklagen war, was zur Kündigung der Verträge durch die Versicherung führte.

Herr Bürgermeister Zenner meint, man werde die „Kunst im öffentlichen Raum“ in einer der nächsten Ausschusssitzungen thematisieren.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, erklärt abschließend, dass der Liquiditätsplan bis 2019 sicher sei. Ab 2020 allerdings nicht mehr (Zuschuss Musikschule durch den Vogtlandkreis). Die Stadt Plauen wird die Mehraufwendungen nicht tragen und man habe bisher noch keine Lösung finden können.

#### **Beschlussvorschlag:**

- 1. Der Kultur- und Sportausschuss empfiehlt dem Stadtrat der Stadt Plauen den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kulturbetrieb der Stadt Plauen für das Jahr 2017 zu beschließen mit Erträgen in Höhe von 3.836.500,00 € und Aufwendungen in Höhe von 4.019.594,00 €, somit einen Verlust in Höhe von 183.094,00 € im Erfolgsplan, mit einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 31.100,00 €, mit einem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 64.800,00 € und einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 0 € im Liquiditätsplan.**
- 2. Der Gesamtbetrag der Kredite aus Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen wird auf 0 € festgesetzt.**
- 3. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 0 € festgesetzt.**
- 4. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 250.000,00 € festgesetzt.**

**Abstimmung: 7 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Stimmenthaltungen**

#### **4. Anfragen (§ 21 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)**

Frau Stadträtin Petra Rank, Fraktion DIE LINKE., berichtet, dass sie von Bürgern angesprochen wurde, wegen einer Gebührenerhöhung um 100,00 € bei der Musikschule Oelsnitz in einer Zweiergruppe.

Frau Fischer, Direktorin Kulturbetrieb, erklärt, dass die Eltern die Gruppe ankreuzen (in diesem Fall drei bis fünf). Wenn diese nicht gebildet werden kann, erfolgen Gespräche mit den Eltern. Dies hat hier der Lehrer nicht getan. Der Bescheid wurde zurückgezogen und ein neuer angeboten.

Herr Dr. Lutz Behrens, sachkundiger Einwohner, verweist auf das 25-jährige Bestehen des Theaterfördervereins. Er unterbreitet den Vorschlag, am Mühlgraben eine Informationstafel anzubringen und übergibt den Vorschlag für einen entsprechenden Text. In der nächsten Sitzung könne man dann darüber sprechen bzw. abstimmen.

Plauen, den

Plauen, den

Herr Steffen Zenner  
Oberbürgermeister

Herr Christian Erdmann  
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Frau Voigt  
Schriftführer

Herr Hansgünter Fleischer  
Stadtrat